

# Viele Spuren bleiben

Domkapitular Alois Ehrl nach 18 Jahren verabschiedet

VON ROLAND H. R. GÖSSNITZER

**SCHWABACH** – Mit einem Festgottesdienst und mehr als 20 Konzelebranten, darunter der ehemalige Stadtpfarrer Jakob Meyer, der jetzige Stadtpfarrer von Buxheim und Eitensheim und ehemalige Schwabacher Kaplan Armin Hess, Pfarrer Franz Kurzendörfer und Kirchenrektor Georg Heinloth, verabschiedete sich Domkapitular und Dekan Alois Ehrl in St. Peter und Paul von seiner Gemeinde.

Mit dem grandiosen „Trumpet voluntary“, vorgetragen von Kantor Karl Franz an der Orgel und Adelheid Habiger auf ihrer Trompete, begann der Festgottesdienst. Mit Jauchzet, dem Kyrie und dem Gloria, Teile der Messe, die die Jugendband und der Kirchenchor eindrucksvoll mit der Gemeinde gestalteten, ging es weiter.

In seiner bewegenden Abschiedsrede ging Ehrl auf sein Petrus-Losungswort vor 44 Jahren „Wohin soll ich gehen“ ein. „Ich wollte immer geistlicher Begleiter für die Menschen sein, nie ein Einzelkämpfer. Vieles konnte ich erreichen und aussäen, es gab viele Höhen und Tiefen, darunter die schmerzlichen Kirchnaustritte, ich übernahm gerne ab 2010 die Leitungsaufgabe als Dekan und ich wollte immer für Gott und den Menschen so gut ich eben konnte, da sein“, so Ehrl, dem die lebendige Ökumene eines seiner größten Anliegen war.

„Dank an alle, die mich in meiner Leitungsaufgabe und bei meiner Arbeit im Weinberg des Herrn begleiteten. Die Kirche ist die schönste Botschaft des ewigen Lebens. Gott gab mir die Gesundheit und die Kraft, 44 Jahre meine mir anvertrauten Aufgaben zu erfüllen.“ Mit der Frage, ob er Spuren hinterließ, endete eine bewegende Ansprache.

Die hat er, denke man nur an das Dekanatszentrum, die Renovierung der Kirche St. Sebald, die Kirchenstiftungen und die gelebte Ökumene.

Nach einer Glanzleistung der Chöre mit dem „Credo in unum deum“ während der Fürbitten wurden dem Pfarrer Blumen, ein Lachsack für seine humorvolle Art sowie ein Hirtenstab und ein Symbol für die Ökumene übergeben. Mit „Und so geh deinen Weg“, ein mit Spontanapplaus bedachter Vortrag des Kinderchores, und der persönlichen Verabschiedung durch die Kindergartenkinder mit drei innigen Liedern, darunter „Das Schönste für dich“, folgte ein heiter besinnliches Grußwort des Hilpoltsteiner Dekans Franz Josef Gerner. „Freud dich auf den Ruhestand, lieber Alois. Rüstige Ruheständler sind immer willkommen. Nie waren sie so wertvoll wie in der heutigen Zeit“, so Gerner.

## „Brüder in Christus“

„Brüder und Freunde in Christus“, begann Klaus Stiegler, Dekan des evangelischen Dekanatsbezirks Schwabach, seine Abschiedsworte. „Vor 50 Jahren wurde beim Zweiten Vatikanischen Konzil zugunsten der Religionsfreiheit für verstärkten Dialog mit Anders- oder Nichtgläubigen geworben. Und so stehe ich heute vor einem Konzilpfarrer mit einem weiten ökumenischen Herz, der sich im höchsten Maße für die Verständigung mit der evangelischen Kirche eingesetzt hat. Was dir, lieber Alois damit gelungen ist, dafür gebührt dir größter Respekt. Deine Frage, ob du Spuren hinterlassen hast, siehst du jeden Tag in der Ökumene unserer Stadt. Da ist dein Platz im Gedächtnis der Stadt. Es war ein himmlischer Glücksfall für uns beide, dass wir an unserem Ziel, einer fundierten Ökumene in unserer Stadt, gemeinsam arbeiten konnten“, so Dekan Stiegler.



Ökumenische Verbundenheit in der Stadt war Domkapitular Alois Ehrl (li.) in all seinen Jahren in der Gemeinde St. Sebald Schwabach stets ein sehr wichtiges Anliegen.  
Fotos: Gössnitzer

Nach dem Segen und dem feierlichen Auszug mit den Fahnenabordnungen von Kolping, DJK und KAB folgte ein weiterer Höhepunkt, die Proklamation mit drei Böllerschüssen aus einer Kanone der historischen Königlich Bayerischen Bürgerwehr-Artillerie Wolkersdorf unter ihrem Kommandanten und Hauptmann der Landwehr, Helmut Müller.

## „Topnoten“

Anschließend folgte der Festakt in der Aula des Wolfram-von-Eschenbach Gymnasiums, den Felix Harren an der Orgel mit Percy Fletschers Festival-Ouvertüre und ausgezeichnetem Spiel eröffnete. Mit der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Gabriele Gottfried begann der Reigen der Laudatoren. „Lieber Herr Pfarrer, 18 Jahre waren Sie nun in Schwabach und Sie haben sich in allen Aufgabenbereichen Topnoten erworben. Sie haben die Christen in ihren Bann gezogen und wer es schafft, dass ein katholischer Bischof in der evangelischen St.-Johannes-Kirche in Schwabach eine Predigt hält, der kann nur ein Auserwählter sein. Wir werden Sie überall vermissen, Ihren Humor und Ihre Fahrten in Ihren Geburtsort Hammern, wo Sie sich für die Renovierung der Kirche einsetzten, die jetzt eigentlich Pfarrer-Ehrl-Kirche heißen müsste“, so Gottfried.

Ein besonderes musikalisches Schmankerl war der Auftritt der Kirchturmkyrie unter der Leitung von Karl Franz, die sich mit Glockenspiel und „Danke und Ade Pfarrer Ehrl“ einen besonderen Applaus verdiente. Oberbürgermeister Matthias Thürauf verabschiedete sich ebenfalls mit launigen Worten. „Als Pfarrer ist man eine wichtige Respektsperson in der Stadt, die Orientierung bietet. Und wie wichtig Sie für die Stadt und Ihre Gemeinde waren, richtet sich nach der Länge des Festaktes“, so Thürauf – der Festakt dauerte fast zwei Stunden.

Nach Robert Schumanns Melodien aus den „Kinderszenen op. 15“, vorgelesen von Felix Harren am Flügel,

schloss sich die Laudatio Domkapitular Alfred Rottlers als Vertreter der Diözese Eichstätt an. „Lieber Alois, du hast das größte Dekanat im Bistum geleitet. Dies war eine Mission, eine schwierige und undankbare Aufgabe, die du auf Wunsch des Bischofs weit über dein Rentenalter hinaus ausgeführt hast. Dafür gebührt dir größter Dank. Eine Fusion von zwei Pfarrgemeinden ist nicht leicht, sicher manchmal schmerzlich, aber du bist entscheidend vorangegangen und hattest immer die Unterstützung auch seitens der beiden Gemeinden“.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) in Bayern, der evangelische Pfarrer

Ralph Baudisch, dankte für Ehrls gutes Herz, dem herzlichen ökumenischen Miteinander und empfahl dem Scheidenden mit dem Film „Ich bin dann mal weg“ das Loslassen in der neuen Lebensphase. Dekanatsratsvorsitzender Albert Rösch, in seiner Funktion ein Urgestein im Dekanat, dankte für die außergewöhnliche gute Zusammenarbeit aller Gremien mit dem scheidenden Dekan.

Ehrl dankte schließlich allen, die ihn auf seinem Weg begleitet hatten und auch für den Festakt. „Bei mir ging immer eine Tür auf“, sagte er mit einem verschmitzten Blick auf Oberbürgermeister Matthias Thürauf, „und dafür bin ich dankbar“.



Für den evangelischen Dekan Klaus Stiegler (re.) war es ein „himmlischer Glücksfall“, mit Dekan Alois Ehrl an fundierter Ökumene in der Stadt arbeiten zu können.



Adelheid Habiger auf der Trompete und Karl Franz am Akkordeon intonierten mitreißend die „Böhmische Polka“.